

ad 1.12.35.

Zum Thema: Das Ungarntum Abbée Franz L i s z t ' s.

200

Wie ich aus dritter Hand erfahre, habe kürzlich der frühere Feuilletonist der "Grazer Tagespost" und jetzige "Musikkritiker" (†) der Wiener "Neuen Freien Presse" im Radio einen Rundfunkvortrag gehalten, in dem er u.a. folgende Weisheiten verzapfte.

1.) Franz Liszt ist ganz arm gestorben. - Nun wissen wir ja alle, dass ein Mann von der Generosität Franz Liszt's niemals Reichtümer anhäuft, weil er überaus viel verschenkt. Franz Liszt hat Unterstützungen und Geschenke im grössten Stil verteilt. Aber "ganz arm" gestorben ist er nicht. Seine Testamentserbin war Fürstin Wittgenstein.

2.) Franz Liszt habe die ungarische Musik nicht leiden können. - Es ist überflüssig, darauf zu antworten. Hat doch er selbst so viel echt ungarische Musik komponiert.

3.) Ministerpräsident Graf T i s z a (welcher?) habe sich sehr dagegen gewehrt, dass Franz Liszt die ungarische Staatsbürgerschaft bekam. Denn Franz Liszt hielt sich nur wenig in Ungarn auf. - Das wäre schon insoferne ein Unsinn, als doch Franz Liszt als Ungar geboren wurde.

Ich schreibe dies mit allen Reservaten. Ich halte Decsey nicht für unwissend genug, einen so törichtten Vortrag zu halten. Aber ich weiss nichts näheres über diese Sache.

